

# An den Litfaßsäulen soll bald der Uhu kleben

*Nabu sieht in der Einrichtung von Nistmöglichkeiten für Uhus an ungewohnter Stelle Synergieeffekte*



Experten des Nabu Mosbach bei der Montage der Uhu-Sitzstange vor dem Einflugloch an der Eulensäule am Hammerweg, die wegen des großen Gewichts der Vögel besonders stabil ausgeführt werden muss. Foto: apr

**Mosbach.** (bapa) Gleich drei Fliegen mit einer Klappe schlägt das neueste Projekt des Nabu Mosbach, das auch von der Stadtverwaltung begrüßt und unterstützt wird. Es bietet eine Lösung für die zunehmende Taubenplage im Kernstadtbereich, hilft, den Artenschwund durch wildernde Hauskatzen aufzuhalten, und gibt den im Stadtgebiet oft eher unansehnlichen Litfaßsäulen eine neue Daseinsberechtigung. Auf Initiative des Nabu Mosbach sollen die nämlich künftig den seltenen Uhu beherbergen und für den Naturschutz gute Dienste leisten.

„Was bei ausgedienten Trafohäuschen schon erfolgreich funktioniert, wird auch hier wunderbar klappen“, freut sich Nabu-Vorsitzender Peter Baust auf das neue Projekt. „Wir haben mit dem Uhu eine ganz besondere Art im Blick, die vor einigen Jahren wieder in den Landkreis zurückgekehrt ist und die wir seit zwei Jahren verstärkt auch im Stadtgebiet und am Stadtrand festgestellt haben“, erläutert Nabu-Greifvogelexperte Heinz Nickolaus näher. „Bestimmt haben schon einige den typischen urigen Uhu-Ruf in den Abendstunden vernommen, das recht laute, zweisilbige ‚Uuh-hu‘ ist öfters am Hamburg und Henschelberg zu

hören und auch aus dem Stadtpark wurde es schon gemeldet.“

Der Uhu (*Bubo p. p.*) ist die größte Eule Europas und ausschließlich während der Nacht auf der Jagd. Zu seinem Beutespektrum gehören neben Vögeln vor allem Säugetiere wie Ratten und Igel, aber auch kleinere Katzen werden gerne genommen. Nachts erbeutet der Uhu schlafende Rabenvögel und Tauben, die großen und gut genährten Stadttauben sind besonders beliebt. „Während der Jungenaufzucht kann ein Uhu drei bis vier Tauben pro Nacht von den Fensterbänken und Dachrinnen der Altstadt pflücken“, beschreiben die Fachleute das Jagdverhalten der Großeule.

Dass Hauskatzen einen enorm schädlichen Einfluss auf die Biodiversität haben können, ist nicht erst seit dem Stubenarrest für Stubentiger in Walldorf zum Schutz der dort noch brütenden letzten Haubenlerchen bekannt. Forschungsergebnisse aus England belegen dies eindrücklich und die renommierten Ökologen M. I. Ezkyl und K. Atzford haben dort große Erfolge mit der Regulierung der sich hemmungslos vermehrenden Haustierte durch die Ansiedlung großer Beutegreifer erzielt. „Wir erhoffen uns hier eine

Verringerung des Jagddrucks der Katzen auf kleine Singvögel, Zauneidechsen und Spitzmäuse“, erläutert Baust die ökologische Zielsetzung. „Damit es nicht zu ungewollten Nebeneffekten kommt, empfehlen wir den Haltern kleinerer Hunde wie Yorkshireterrier oder Chihuahua, in Zukunft nachts nicht unangeleint Gassi zu gehen“, mahnt der Nabu-Mann.

Die Umrüstung der Litfaßsäulen zu „Eulensäulen“ hat am Hammerweg bereits begonnen und wird an den Säulen in der Nüstenbacher- und der oberen Donauschwabenstraße fortgesetzt, ehe das restliche Stadtgebiet in Angriff genommen wird. Da die Standorte der alten Litfaßsäulen auch der Stadtverwaltung leider nicht mehr alle bekannt sind, wird darum gebeten, weitere Säulenstandorte im Stadtgebiet zu melden. Unter der E-Mail-Adresse: [red-mosbach@rnz.de](mailto:red-mosbach@rnz.de) und dem Stichwort „Uhu“ werden diese Angaben bei der RNZ Mosbach gesammelt.

Die Finanzierung der Aktion erfolgt über ein Sponsoring eines großen europaweit agierenden Klebstoffherstellers, der derzeit aber noch nicht genannt werden und sein Engagement erst bei der offiziellen Einweihung der ersten Eulensäulen bekannt machen will.